

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **83 (2010)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOREL, A. 2010: Rückblick auf mein Leben. Hardcover, 416 Seiten mit 11 Abbildungen. Römerhof Verlag. ISBN 978-3-905894-05-9. www.roemerhof-verlag.ch. Preis CHF 44.00.

Einem entomologischen Publikum muss Auguste Forel (1848–1931) nicht vorgestellt werden, war er doch einer der hervorragendsten Myrmekologen. Für seine grundlegende Arbeit «Sur les fourmies de la Suisse» wurde er 1872 mit dem prestigeträchtigen Schläflipreis der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (heute snat) ausgezeichnet. Während seines langen Lebens baute er eine sehr grosse Ameisensammlung auf, die heute im Muséum d'histoire naturelle von Genf aufbewahrt wird. Forel pflegte mit anderen Myrmekologen seiner Zeit einen regen Austausch von Ideen und Material. Seine Sammlung enthält Belege aus der ganzen Welt. Als Taxonom hat er mehr Ameisentaxa als jeder andere beschrieben: Von den heute etwa 18'000 beschriebenen Ameisentaxa stammen etwa 4000 von A. Forel. Gefolgt wird Forel in dieser Rangliste von Felix Santschi, dem wir etwa 2000 Ameisentaxa verdanken.

A. Forel war aber nicht nur ein begnadeter Entomologe, er war auch Psychiater, Hirnforscher, Philosoph und Sozialreformer, der zeitlebens von unermüdlichem Forscherdrang getrieben wurde. Er gilt als Vater der Schweizer Psychiatrie, als Vorreiter auf dem Gebiet der Sexualforschung und als einer der wichtigsten Vertreter der Abstinenzbewegung in der Schweiz. 1889 gründete er die «Trinkerheilstätte Ellikon», die heute noch unter dem Namen «Forel Klinik» Alkohol-, Nikotin- und Medikamentenabhängige behandelt. 1909 gründete er den Internationalen Verein für medizinische Psychologie und Psychotherapie. 1916 wurde er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. 1920 trat er der Baha'i-Religion bei. Forel war zudem Internationalist, Pazifist und Verfechter der Kunstsprache Esperanto. Nach seinem Tod wurde er in einem Memorandum des Deutschen Monistenbundes von 1931 «als unermüdlicher, temperamentvoller Kämpfer, Gelehrter, Freidenker, Sozialist, Pazifist, Gegner des Massenmörders Alkohol (und) Sozialreformer gewürdigt. In Anerkennung seiner grossen Verdienste war Forel auf der Schweizer Tausendernote (Serie 1978–1998) abgebildet. Als aktiver Sozialist wäre es ihm wahrscheinlich lieber gewesen, die Zehnernote zu zieren.

Forels Autobiographie «Rückblick auf mein Leben» erschien 1934 erstmals und wurde im vorliegenden, sehr ansprechend aufgemachten Band sprachlich etwas modernisiert. Ebenso finden sich einige schwarz-weiss Fotos und ein begleitendes Essay von Richard Müller, dem ehemaligen Direktor der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme, über die Bedeutung Forels vor dem Hintergrund der heutigen Kenntnisse.

Die Autobiographie ist persönlich geschrieben und nimmt auf viele der breitgefächerten Studien Forels Bezug. Auf diese Weise verschafft Forel dem Leser einen farbigen Einblick in die verschiedenen Gebiete, für die er sich interessiert hat, und in sein ausgefülltes Leben. Der Text wird immer wieder durch amüsante Begebenheiten und Bemerkungen aufgelockert, wie z.B. dass Auguste Forel dank Charles Darwin Englisch gelernt hat. Das vorliegende Buch kann allen nur wärmstens zur lehrreichen und unterhaltsamen Lektüre empfohlen werden.

Daniel Burckhardt